



Jahresbericht 2023



STIFTUNG MARIA EBENE
SUPRO



SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention



Im Februar 1993 hat die Vorarlberger Landesregierung mit der SUPRO – Werkstatt für Suchtprophylaxe die erste Präventionsstelle Österreichs ins Leben gerufen. Als das vom Land Vorarlberg beauftragte Kompetenzzentrum für Suchtprävention unterstützt und befähigt die SUPRO seit nunmehr 30 Jahren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, einen mündigen, verantwortungsbewussten und reflektierten Umgang mit psychoaktiven Substanzen und problematischen Verhaltensweisen zu entwickeln. Gleichzeitig unterstützt die SUPRO Bezugspersonen und -systeme von Kindern und Jugendlichen, damit diese in ihrem Lebens- und Arbeitsumfeld präventiv wirksam sind. Aufgabe der SUPRO ist es auch, die Bevölkerung, die Politik und die Medien für suchtpreventive Themen zu sensibilisieren, suchtspezifische Problemstellungen aufzuzeigen und Lösungen anzubieten.

Das Jahr 2023 in Zahlen

Im Jahr 2023 haben insgesamt **8.176** Personen in Vorarlberg ein Angebot bzw. eine Maßnahme der Supro in Anspruch genommen. Dabei wurde wiederum bewusst ein Schwerpunkt auf die Fortbildung von Multiplikator:innen gelegt. So wurden 2023 insgesamt **3.639** Multiplikator:innen aus unterschiedlichen Bezugssystemen von Kindern und Jugendlichen (z.B. Pädagog:innen, Sozialarbeiter:innen, Lehrlingsverantwortliche usw.) mit umfangreichen Maßnahmen befähigt, in ihrem Setting präventiv wirksam zu werden.

Insbesondere im Rahmen von Workshops konnten **2.243** Kinder und Jugendliche ermutigt werden, sich mit den eigenen Konsummustern und Gewohnheiten auseinanderzusetzen und damit langfristig einen mündigen und verantwortungsbewussten Umgang mit psychoaktiven Substanzen und problematischen Verhaltensweisen zu entwickeln.

Zudem wurden **2.294** Erwachsene – vorwiegend Eltern – über Schutz- bzw. Risikofaktoren, günstige Rahmenbedingungen und entwicklungsbegleitende Maßnahmen in der Gesundheitsförderung und Suchtprävention informiert und dadurch in ihrer Kompetenz gestärkt.

Die Mitarbeiter:innen der SUPRO haben **485** Stunden an Vorträgen gehalten, **3.464** Stunden an Workshops und Fortbildungen durchgeführt, sind **319** Stunden für Beratungen und Kriseninterventionen zur Verfügung gestanden und haben **537** Stunden für Öffentlichkeitsarbeit und **2.293** Stunden für Informationsmanagement aufgewendet. Ebenso wurden für die Entwicklung von neuen Programmen, Projekten und Maßnahmen **1.092** Stunden investiert.

3.464^h

an Workshops und Fortbildungen durchgeführt

537^h

für Öffentlichkeitsarbeit aufgewendet

2.293^h

für das Informationsmanagement aufgewendet

1.092^h

in die Entwicklung von neuen Programmen, Projekten und Maßnahmen investiert



In einem kleinen Rahmen konnten den Teilnehmer:innen der PLUS Fortbildung Kurs 2019/20 in der Carina in Feldkirch die Zertifikate überreicht werden.

Die Schwerpunkte 2023

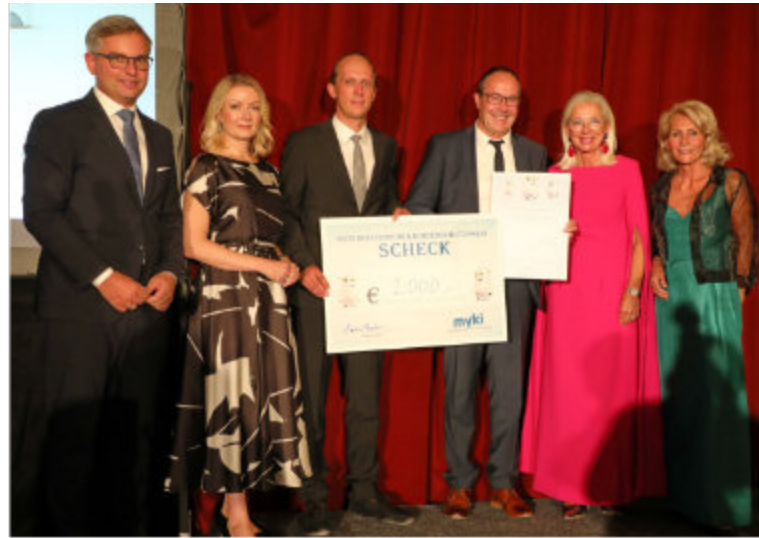
Nach den teilweise besorgniserregenden Ergebnissen der Testkäufe im Bereich Alkohol und Nikotin 2022 wurde an die Verantwortlichen und deren Mitarbeiter:innen in den Betrieben in einem Schreiben appelliert, den Jugendschutz wieder ernst zu nehmen. Die Ergebnisse 2023 zeigen, dass diese Maßnahmen Wirkung gezeigt haben und eine Trendumkehr erreicht werden konnte. Es bleibt zu beobachten, ob sich dieser Trend 2024 bestätigt bzw. ob sich die Ergebnisse noch verbessern lassen.

Sehr zu begrüßen ist auch die Änderung des Vorarlberger Kinder- und Jugendgesetzes im Jahre 2023, welches den § 16 „Rausch- und Suchtmittel“ aktualisiert und dahingehend präzisiert, dass Nikotinprodukte wie Snus und Nikotinbeutel auch erst ab 18 Jahren abgegeben werden dürfen.

Für das (telefonische) Beratungsangebot und für die Krisenintervention wurden 2023 insgesamt 319 Stunden aufgewendet. Die vordringlichen Themen waren ein problematisches Computerspielverhalten bzw. Umgang mit digitalen Medien (Smartphone, soziale Netzwerke, Netflix, YouTube usw.), der Konsum von Cannabis und insbesondere als „neues Thema“ der Konsum von Nikotinbeuteln und Snus. Neben Eltern und Erziehungsberechtigten waren es vor allem Personalverantwortliche aus den Betrieben, die unser Beratungsangebot in Anspruch genommen haben.

Ziel dieses Angebots ist eine Einschätzung der Gefährdung bzw. gegebenenfalls mit entsprechendem Case Management, Krisensituationen zu entschärfen bzw. in das in Vorarlberg ohnehin vorhandene Hilfs- und Beratungsangebot zu vermitteln.

Suizidprävention in Betrieben



Preisverleihung „MYKI“ mit Finanzminister Magnus Brunner, Martina Humer, Christian Rettenberger, Andreas Prenn, Martina Fasslabend und Martina Leibovici-Mühlberger
Foto: Conny de Beauclair

Mit dem Motto „Ich höre zu! Ich frage nach! Ich hole Hilfe! Gespräche können Leben retten!“ wurde 2022 eine großangelegte Suizidpräventionskampagne mit einem breiten Maßnahmenmix für die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene erfolgreich umgesetzt.

Darauf aufbauend wurde 2023 eine Suizidpräventionskampagne im betrieblichen Setting entwickelt und mit Unterstützung der GPA umgesetzt. Als Zielgruppe wurden insbesondere die Mitarbeiter:innen in den Vorarlberger Betrieben angesprochen. Die meisten erwachsenen Menschen verbringen etwas mehr als die Hälfte ihrer wachen Stunden am Arbeitsplatz. Der Arbeitsplatz ist damit nicht nur der Ort, an welchem man sein Einkommen verdient, sondern auch ein Ort der sozialen Gemeinschaft und des vorhersehbaren Alltags mit zumeist klaren Strukturen und Abläufen. Andererseits gehen vom Arbeitsplatz mitunter auch wesentliche Belastungen aus, welche die körperliche und psychische Gesundheit, das Wohlbefinden beeinflussen.

Mit Plakaten und Broschüren in mehreren Sprachen wurde Mitarbeiter:innen und Personalverantwortliche sensibilisiert und ermutigt, Hinweise und Andeutungen bei ihren Kolleginnen und Kollegen ernst zu nehmen. Auch wenn dies vielfach mit einer großen Unsicherheit und der Angst, etwas falsch zu machen verbunden ist.

Auch Personen, welche selbst von psychischen Belastungen, Suchtverhalten oder suizidalen Gedanken betroffen sind, sollen ermutigt werden, darüber mit einer Vertrauensperson aus dem privaten Umfeld oder bei einer Fachperson zu sprechen. Zentrale Schnittstelle der Kampagne ist die neu überarbeitete Webseite www.bittlebe.at.

Suizidpräventionskampagne der SURPO gewinnt Österreichischen Kinderschutzpreis „MYKI“

Im Herbst 2023 konnte die SURPO für das Suizidpräventionsprojekt „Bitte Lebe“ und die Kampagne 2022 den Österreichischen Kinderschutzpreis im Gartenpalais Liechtenstein in Wien aus den Händen von Minister Dr. Magnus Brunner und der Initiatorin Martina Fasslabend entgegennehmen.

In ihrer Laudation stellte Dr. Martina Leibovici-Mühlberger fest:

„Unser Siegerprojekt „Bitte lebe“ greift das Thema in beherzter Form auf. Und nicht als wohlverfasste belehrende Fibel, sondern lebensnah, praktisch und Hands on. Die Suizidpräventionskampagne zielte einerseits darauf ab, die breite Öffentlichkeit in Vorarlberg für das Tabuthema "Suizid" zu sensibilisieren, bestehende Tabus und Mythen auszuräumen. Andererseits war es wesentliches Ziel der Kampagne und der darauf abgestimmten Begleitmaßnahmen, dass Menschen im Umfeld von Kindern und Jugendlichen die meist vorhandenen Signale ernst nehmen.“

Auf diese einfache und dabei oft lebensrettend wirkende Formel lässt es sich zusammenfassen. Selten sind Engagement im Thema, Lebendigkeit in der Gestaltung und qualifizierte praktische Information sowie Werkzeuge für jeden von uns, um in der gegebenen Situation helfen zu können, in derart kompakter und ansprechender Weise vermittelt worden.“





Projekt ZOOM

Suchtpräventionsprogramm „klartext“

Auch 2022 wurden die Lehrer:innen-Fortbildungen zum Suchtpräventionsprogramm „klartext“ fortgesetzt, sodass mit Ende 2022 insgesamt 642 Pädagog:innen aus 108 Schulen das universalpräventive Programm zu den Themen Sucht, Alkohol, Nikotin, illegale Substanzen (insbesondere Cannabis) und digitale Medien im Schulalltag mit ihren Schüler:innen umsetzen.

Zusätzlich wurden **45 klartext-Workshops mit insgesamt 1.129 Schüler:innen abgehalten**. Im betrieblichen Setting wurden 2022 wiederum zwölf Fortbildungen für 48 Lehrlingsausbilder:innen und -verantwortliche durchgeführt sowie **19 Workshops für 247 Lehrlinge in Firmen** bzw. Jugendliche in überbetrieblichen Ausbildungszentren angeboten.

Projekt „Papageno – Hinschauen & Handeln“

Ziel des Projekts „Papageno – Hinschauen & Handeln“ ist es, Personalverantwortliche in heimischen Unternehmen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung zu unterstützen, sowie den Mitarbeiter:innen ein spezielles Angebot zur Sucht- und Suizidprävention zu bieten. Das Projekt wurde gezielt als Reaktion auf die vermehrten psychischen Belastungen in Folge der Corona Krise initiiert. Es umfasst neben der Webseite www.papageno.tips etwa auch themenspezifische Vorträge und Workshops für Führungskräfte, Personalverantwortliche, Betriebsräte, Lehrlingsbeauftragte – aber auch Mitarbeiter:innen.

www.papageno.tips

Als wichtige Informations- und Beratungsquelle dient die Broschüre „Hinschauen und Handeln. Suchtprävention, Früherkennung und Frühintervention in der Arbeitswelt“, die allen in Betrieben tätigen Personen (insbesondere Personalverantwortlichen, Lehrlingsbeauftragten, Betriebsrät:innen etc.) eine Hilfestellung bietet, problematische Konsum- und Verhaltensmuster frühzeitig zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren. Zusätzlich ist die SUPRO bei der Erstellung eines betriebsinternen Präventionskonzepts und entsprechender Handlungsleitfäden behilflich.

Im Jahr 2022 wurden **zehn Workshops für insgesamt 135 Personalverantwortliche umgesetzt** sowie ein betriebsinterner Handlungsleitfaden (inkl. Broschüre) für die Mitarbeiter:innen der Stadt Bregenz entwickelt.

Fortbildung „Motivierende Gesprächsführung“

Motivierende Gesprächsführung ist ein Beratungsstil. Er zielt darauf ab, bei wenig motivierten und veränderungsbereiten Personen die Bereitschaft zu erhöhen, eventuell problematische Verhaltensweisen zu verändern. Motivierende Gesprächsführung hat sich mittlerweile in zahlreichen klinischen wie sozialen Settings bewährt – so z. B. auch bei Essstörungen, Diabetes, Herzerkrankungen, Suchtproblematik usw. und ist durch mehrere wissenschaftliche Evaluationen abgesichert. Im Jahr 2022 wurden **zwei jeweils zweitägige Fortbildungen für insgesamt 35 Mitarbeiter:innen** im ambulanten und stationären Suchttherapiebereich sowie eine zweitägige Fortbildung für 13 Mitarbeiter:innen in der offenen Jugendarbeit bzw. in Jugendbeschäftigungsprojekten durchgeführt.

Krisenintervention & Beratung

Beim (telefonischen) Beratungsangebot und bei der Krisenintervention der SUPRO konnte auch 2022 mit **441 Arbeitsstunden** eine Steigerung der Anfragen verzeichnet werden. Bei insgesamt **272 Beratungen** meldeten sich 213 Jugendliche und 59 Erwachsene. Die vordringlichen Themen waren ein problematisches Computerspielverhalten bzw. Umgang mit digitalen Medien (Smartphone, soziale Netzwerke, Netflix, YouTube usw.), der Konsum von Cannabis und insbesondere als „neues Thema“ der Konsum von Nikotinbeuteln und Snus. Neben Eltern und Erziehungsberechtigten waren es vor allem Personalverantwortliche aus den Betrieben, die unser Beratungsangebot in Anspruch genommen haben. Ziel dieses Angebots ist eine Einschätzung der Gefährdung bzw. gegebenenfalls mit entsprechendem Case Management, Krisensituationen zu entschärfen bzw. in das in Vorarlberg ohnehin vorhandene Hilfs- und Beratungsangebot zu vermitteln.



Gesund Aufwachsen

Das Projekt „Gesund Aufwachsen in Vorarlberg“ zielt darauf ab, in den Kindergärten und Volksschulen Vorarlbergs einen gemeinsamen - wissenschaftlich fundierten und praktisch erprobten - Standard in Bezug auf Gesundheitsförderung zu setzen. Mit diesem einheitlichen Standard erhalten alle Kinder zwischen 3 und 10 Jahren in den Kindergärten und in den Volksschulen in Vorarlberg dieselben Rahmenbedingungen in Hinblick auf die Förderung ihrer Gesundheit. 2023 wurde die erste Phase der Ausrollung des Programms „Gesund Aufwachsen in Vorarlberg“ abgeschlossen. Aufgrund der Pandemie und ihrer Folgen wurde der ursprüngliche Projektzeitraum ohne zusätzliche Kosten um 18 Monate verlängert. In der Sitzung des Landesgesundheitsförderungsfonds Vorarlberg wurde Ende Dezember 23 beschlossen, die Ausrollung „vorläufig“ um ein weiteres Jahr bis Ende 2024 zu verlängern.

Kindergartenbereich

Im Kindergartenbereich stehen 5 Fortbildungsmodule (1 Halbtag für die Einführung, 2 ganze Tage für die 4 Module) zu den Lebenskompetenzen inkl. der Schwerpunkte Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit für die Kindergartenpädagog:innen bzw. -assistent:innen zur Verfügung.

Die Nachfrage nach dem Programm „Gesund Aufwachsen in Vorarlberg“ ist im Kindergartenbereich nach wie vor ungebrochen. So haben im Jahr 2023 wiederum **137 Pädagog:innen/Assistent:innen** an den 4 Fortbildungsmodulen teilgenommen, so dass mit 31.12.2023 insgesamt **629 Pädagog:innen/Assistent:innen** aus **140 (+24)** unterschiedlichen Kindergärten alle 4 Module und damit die gesamte Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Volksschulbereich

Aufbauend auf einer dreitägigen Fortbildung zum Lebenskompetenzprogramm "Gemeinsam stark werden" stehen den Volksschulpädagog:innen zusätzlich jeweils halbtägige Zusatzfortbildungen zu den Themen Bewegung, Ernährung (in Zusammenarbeit mit aks – Gesundheit GmbH), Gewaltprävention, Digitale Medien, Kinder in belastenden Situationen und Sexualpädagogik (in Zusammenarbeit mit love.li) als Fortbildungen zur Verfügung.

Ähnlich wie im Jahr 2022 mussten auch 2023 trotz intensiver und vielfältiger Werbemaßnahmen einige geplante Fortbildungen mangels entsprechender Anmeldungen abzusagen.

Gesund
Aufwachsen
in Vorarlberg

Als Gründe wurde von den Schulleiter:innen und Pädagog:innen vor allem die prekäre Personalsituation, die Umsetzung der vom Ministerium geforderten „digitalen Grundbildung“ bzw. des neuen „Lehrplan, die Zunahme an „herausfordernden Schüler:innen und Klassensituationen und die mangelnde Unterstützung im administrativen Bereich genannt. Die damit verbundene, kontinuierliche Überlastung lässt vielfach eine Teilnahme an Fortbildungen nicht zu, obwohl nicht an der Qualität und der Sinn- und Notwendigkeit der Fortbildungsangebote von „Gesund Aufwachsen“ gezweifelt wird. Die Resonanz und das Feedback der an den GA-Fortbildungen teilnehmenden Pädagog:innen ist hervorragend und sie würden diese jederzeit weiterempfehlen.

Im Jahr 2023 haben wiederum 165 Pädagog:innen an den angebotenen Fortbildungen teilgenommen, womit mit Ende 2023 insgesamt 984 Pädagog:innen aus 122 (+6) unterschiedlichen Volksschulen einen oder mehrere der 6 verschiedenen Fortbildungsmodule absolviert.

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen zeigt sich, dass das Programm „Gesund Aufwachsen in Vorarlberg“ von den Pädagog:innen im Kindergarten- und Volksschulbereich äußerst positiv beurteilt wird. Die Nachfrage nach Fortbildungen speziell im Kindergartenbereich ist enorm, die „Mundpropaganda“ unter den Pädagog:innen der Schlüssel zum Erfolg.



Gefördert aus Mitteln des
Gesundheitsförderungsfonds Vorarlberg

TAGUNG der ARGE Suchtvorbeugung 2023



Die ARGE Suchtvorbeugung ist der Zusammenschluss aller neun Suchtpräventionsstellen in den neun Bundesländern (plus das Forum Prävention im Südtirol als kooptiertes Mitglied). Jedes Jahr ist eine der 10 Fachstellen für die Ausrichtung einer dreitägigen Fachtagung, welche sich vorwiegend an die Mitarbeiter:innen der Suchtpräventionsstellen richtet, zuständig.

Im Jahr 2023 wurde die Fachtagung von der SUPRO - Gesundheitsförderung und Prävention, vom Montag den 16. bis Mittwoch den 18. Oktober 2023 im Firmament in Rankweil zum Thema „Pubertät“ ausgerichtet.

Nach der offiziellen Eröffnung durch Mag. Raphael Bayer, den Vertreter des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und Dr. Lisa Brunner, Obfrau der ARGE Suchtvorbeugung sprach Primar Dr. med. Philipp Kloimstein, MBA in seiner Keynote zum Thema „Vom Pickel zum Ich und stürmisch zum Sinn: Facetten des Erwachsenwerdens“. Nach einem Fachvortrag von Dr. Toni Berthel zum Aspekt „Neurobiologische, psychologische und gesellschaftliche Aspekte der Adoleszenz – Bedeutung unterschiedlicher Substanzen und digitaler Medien“ ließen die 108 Teilnehmer:innen den Abend bei einer Käsknöpflerpartie im Rankweiler Hof ausklingen.

Der zweite Tag wurde mit zwei Impulsvorträgen von Dr. Wolfram Metzger „Substanzkonsum und problematisches Computerspiel- und Internetnutzungsverhalten bei Jugendlichen in der Pubertät mit besonderer Berücksichtigung von psychischen Auffälligkeiten wie ADHS, Borderline usw.“ und Dr. Johannes Gemkow „Welchen Einfluss haben soziale Medien auf Jugendliche und welche Dynamiken lassen sich aus den Bedürfnissen der Jugendlichen (insbesondere in der Pubertät) und dem Angebot/ den Inhalten verschiedener sozialer Medien ableiten?“ gestartet. Daran anschließend konnten die Teilnehmer:innen in zwei Runden unter fünf verschiedenen Workshops auswählen.

Nach einem Fachvortrag von Dr. med. univ. Ulrike Schrittwieser zum Thema „Psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen in der Pubertät. Zusammenhänge zwischen Entwicklungsaufgaben, Jugenddegozentrismus und den verschiedenen psychischen Auffälligkeiten bzw. Störungsbildern“ wurde der Abend mit der „30 Jahre SUPRO-Party“ im „Gstachs“ in Rankweil abgeschlossen.

Den Abschluss der Tagung machte am Mittwoch Prof. Dr. Martin Hafen, der zum Thema „Was benötigen Jugendliche in der Pubertät, um gesund aufwachsen zu können? Gemeinden und Kommunen als gesundheitsfördernde Lebenswelt der Jugendlichen“ referierte.

Nach der Übergabe an den Ausrichter der Tagung 2024, Akzente Salzburg, konnte die Tagung mit einem ausgezeichneten Feedback der Teilnehmer:innen und Referent:innen abgeschlossen werden.

ÖSTERREICHISCHE **ARGE**
SUCHTVORBEUGUNG



Eindrücke der ARGE Tagung Im Firmament Rankweil



